

Qualitätssicherung

Schweiz bewertet Umweltbildung

Qualitätssicherung und -entwicklung sind auch in der Schweizer Natur- und Umweltbildung keine Fremdworte. Welche Chancen und Probleme damit verbunden sind, diskutierten Fachleute im Januar auf einer Tagung in Wädenswil bei Zürich.

□ Qualitätsentwicklung wird auch in der Umweltbildung immer wichtiger. Sie trägt dazu bei, dass Lernziele erreicht werden und Angebote langfristig marktfähig bleiben. Doch die vorhandenen Instrumente sind komplex und facettenreich, ebenso die Wege zu ihrer Umsetzung. Das zeigte die Tagung „Qualitätsentwicklung in der Natur- und Umweltbildung“ in Wädenswil im Kanton Zürich, organisiert von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), der Stiftung Silviva für Umweltbildung und Wald und der Stiftung Umweltbildung Schweiz (SUB).

Rolf Jucker, Mitglied der Geschäftslei-

tung der SUB, begründete auf der Tagung den hohen Stellenwert von Qualitätssicherung (QS) und Qualitätsentwicklung (QE) in der Natur- und Umweltbildung mit der Notwendigkeit, einerseits den NutzerInnen von Umweltbildungsangeboten eine gewisse Sicherheit über deren Qualität zu vermitteln und andererseits die anbietenden Organisationen zu Verbesserungen anzuregen. Dabei sei ein Gespräch oft hilfreicher als eine große Fragebogenaktion. Die Erfahrungen hätten gezeigt, dass die in Schulen eingesetzten Methoden oft nur wenig zur Verbesserung des Unterrichts beigetragen hätten, so Jucker.

Lieber Weiterbildung als externe Kontrolle

Was in der Natur- und Umweltbildung unter Qualität eigentlich zu verstehen ist, zeigte Bruno Scheidegger von der ZHAW auf. Besonders wichtig seien eine hohe Kundenzufriedenheit, die Wirtschaftlichkeit des Angebots, zielgruppenspezifische Bildungsziele sowie realistische Zielsetzungen, die regelmäßig überprüft und angepasst werden.

Scheideggers Kollegin Sandra Wilhelm präsentierte die Ergebnisse einer im Auftrag der SUB erarbeiteten Studie über die Umsetzung von QS und QE in außerschulischen Lernorten in der Schweiz. Sie hatte mit Leitfadenterviews VertreterInnen von 15 Bildungseinrichtungen befragt. Dabei fand sie heraus, dass mit zunehmender Größe der Organisation sich die Instrumente von informellen Befragungen (Feedback) über den Einsatz von Fragebögen hin zu eigentlichen QE-Prozessen bewegen. Wilhelm stellte einen Bedarf an Professionalisierung fest, der allerdings zu keiner wesentlichen Mehrbelastung führen dürfe. Als geeignete Maßnahmen zur Weiterentwicklung nannte sie Kriterienkataloge, Weiterbildung, partnerschaftlich

getragene Netzwerke und Coaching. Nicht gewünscht hingegen sei eine externe Kontrolle. Auch gegenüber einer Zertifizierung herrsche große Skepsis.

Vorgelegt wurden auf der Tagung auch Praxisbeispiele außerschulischer Lernorte. Im Naturlehrgebiet Ettiswil im Kanton Luzern wird zum Beispiel großer Wert auf die individuelle Vorbereitung jeder einzelnen Exkursion gelegt. Die Reaktionen der Teilnehmenden werden für die Nachbereitung dokumentiert. Gleiches tut auch die Rucksackschule im Kanton Zürich. Hier kann das Feedback der Teilnehmenden sogar zur Anpassung des Kurskonzeptes führen. In der Wildparkschule Langenberg bei Zürich finden regelmäßige Beratungen und Intervisionen statt, wobei die Erlebnisse einzelner Mitarbeiter als Fallbeispiele von der Gruppe besprochen werden.

Checkliste zur Qualitätsentwicklung

Barbara Sintzel von der Stiftung Silviva stellte ein im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt (Bafu) erarbeitetes Instrument zur Qualitätsentwicklung vor. Eine Checkliste nennt sechs Hauptbereiche: Institution, Entwicklung und Grobplanung, Feinplanung, Durchführung, Beurteilung, Reflexion, Weiterentwicklung. Die Liste umfasst 35 Teilbereiche, die Aussagen über die Qualität von Organisationen ermöglichen. Das Instrument eignet sich laut Sintzel zur Erstellung einer Ist-Analyse und hilft den Qualitätsentwicklungsprozess zu strukturieren und zu planen. Die Liste soll aufgrund von Erfahrungen und Rückmeldungen weiterentwickelt werden.

Als Prozessbeobachter nahm Peter Lehmann von der Stiftung Sanu teil. Seine Thesen sorgten für lebhaft Diskussionen. Lehmann zufolge findet bei vielen Schweizer Einrichtungen derzeit ein Prozess des Umdenkens statt: weg vom besserwisserischen Appell umweltbewusster zu leben, hin zum kundenorientierten Marketing.

Weitere Schritte

Der Schweizer Interessenverband für Erleben und Bildung in der Natur will Anfang März auf seiner Generalversammlung ein offenes Forum zum Thema Qualitätsentwicklung durchführen und dabei die

Die Stiftung SUB

Die Stiftung Umweltbildung Schweiz (SUB) wurde von Bund, Kantonen und Gemeinden sowie Organisationen der Bildung und des Umweltschutzes gegründet, um die Umweltbildung in der Schweiz und in Liechtenstein zu fördern, auszubauen und in den vorhandenen Strukturen zu verankern. Darüber hinaus soll die Stiftung die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren, mit dem Ausland und mit verwandten Gebieten verstärken, neue Ansätze entwickeln und den Zugang zu den Ressourcen erleichtern.

Auf ihrem Internetportal präsentiert die SUB eine Gesamtsicht der Akteure, Angebote und Informationen zur Umweltbildung in der Schweiz. Die Seiten enthalten auch Nachrichten, Informationen zur Aus- und Weiterbildung von LehrerInnen sowie eine umfangreiche Linksammlung auch zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

www.umweltbildung.ch

Ergebnisse der Tagung nutzen. Für den Herbst ist eine weitere Tagung geplant. Parallel dazu will die Stiftung SUB mit VertreterInnen des staatlichen Bildungssystems sowie des Interessenverbandes qualitative Kriterien für außerschulische Angebote erarbeiten. Angebote, die diese Kriterien erfüllen, sollen dann in der Datenbank „Institutionen und Angebote“ im Internet entsprechend gekennzeichnet werden. **[Christoph Frommherz]**

- ▷ Stiftung Umweltbildung Schweiz (SUB), Zofingen, Tel. +41 (0)62 / 7468120, E-Mail: zofingen@sub-fee.ch, www.umweltbildung.ch
- ▷ www.silviva.ch
- ▷ www.sanu.ch

AUS ANU UND UMWELTZENTREN

ANU Hamburg startet Mazedonienprojekt

□ Das kleine Balkanland Mazedonien ist seit Jahrtausenden ein Schmelztiegel der Kulturen und daher auch ein Zentrum großer Artenvielfalt in Europa. Mit ihrem im März gestarteten Projekt „Learning partnership – von Region zu Region“ will die ANU Hamburg den fachlichen Austausch zwischen UmweltpädagogInnen aus beiden Ländern fördern und neue Bildungsprojekte zu Nachhaltigkeit und biologischer Vielfalt anstoßen. Im Mai wird zunächst eine Besuchergruppe vom Balkan verschiedene Umweltbildungseinrichtungen in der Hansestadt besuchen. Im Oktober findet der Gegenbesuch einer Hamburger Gruppe statt.

- ▷ ANU Hamburg, Projektleiterin Heike Markus-Michalczyk, Tel. +49 (0)40 / 7121510, E-Mail: markus-michalczyk@naturundumwelt.info, www.naturundumwelt.info

Umweltakademie Schleswig-Holstein mit neuer Adresse

□ Zum Jahreswechsel ist die Akademie für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein von Neumünster nach Flintbek bei Kiel umgezogen. Zugleich führte sie ein

neues Logo ein und gab ihrer Internetseite ein neues Gesicht. Highlight des gerade erschienenen Jahresprogramms ist unter dem Motto „Natürlich wild!“ eine Exkursion im Mai nach Ostpolen. „Kochen wie Ötzi“, „Prima Klima in der Biosphäre“ und „Welt entdecken – Zusammenhänge begreifen“ sind nur drei von vielen Angeboten, die sich in erster Linie an Lehrkräfte, ErzieherInnen und Weiterbildner an den außerschulischen Lernorten richten.

- ▷ Akademie für Natur und Umwelt, Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, Tel. +49 (0)4347 / 704780, E-Mail: info@afnu.landsh.de, www.afnu.schleswig-holstein.de

Hamburger Umweltzentrum wird Erlebnispark

□ Die Stadt Hamburg baut das Umweltzentrum Karlshöhe zu einem attraktiven Besucherzentrum mit gesamtstädtischer Bedeutung aus. Rund 4,6 Millionen Euro stehen für die Modernisierung des ehemaligen Stallgebäudes zur Verfügung, weitere 0,9 Millionen Euro steuert die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) für eine Erlebnisausstellung bei. Themenschwerpunkte sind Natur, Energie und Klimaschutz. In Zukunft können Kinder und Familien sowohl in der Ausstellung als auch im Außengelände erleben, wie es die Natur schafft, Energie einzusparen und nachhaltig mit den Ressourcen umzugehen. Damit sind die neun Hektar Restflächen des ehemaligen Staatsguts für die Natur- und Umweltbildung auf Dauer gesichert. Die ANU Hamburg hat den Prozess begleitet und wirkt auch bei der weiteren Gestaltung mit.

- ▷ www.hamburger-umweltzentrum.de

LBV-Station in Bayreuth zeigt Strategien zur milieuspezifischen Umweltbildung

□ Das Projekt „Regenbogen – soziale Integration neuer Zielgruppen in die Umweltbildung“ ist im November 2007 als offizielles UN-Dekade-Projekt ausgezeichnet worden. An dem Projekt der LBV-Umweltstation Lindenhof in Bayreuth waren

1.100 Teilnehmer aus gesellschaftlichen Randgruppen (Langzeitarbeitslose, Migranten, verhaltensoriginäre Kinder, psychisch Erkrankte) beteiligt. Ziel war die Erarbeitung von Umweltbildungsangeboten für Menschen, die sozial benachteiligt oder ins gesellschaftliche Abseits geraten sind. Dazu wurden auch Wege der aufsuchenden Umweltbildung in sozialen Brennpunkten erstmals eröffnet. Eine ausführliche Dokumentation von Thomas Kappauf kann gegen 5 Euro angefordert werden.

- ▷ www.lbv-lindenhof.de

Rucksackschule im Naturpark Thüringer Wald

□ Wer auf einer Wanderung entlang eines gedachten oder tatsächlich vorhandenen Lehrpfades oder eines gewöhnlichen Wanderweges im Thüringer Wald die Natur besonders intensiv erleben möchte, kann das Umweltbildungsangebot „Rucksackschule“ buchen. Dann bekommt er oder sie einen Rucksack mit Arbeitsblättern, Aufgabenstellungen, Arbeitsgeräten und Nachschlagewerken, die beim Entdecken und Bestimmen von Pflanzen, Tieren oder Gesteinen helfen. Allein oder mit Betreuer geht es dann hinaus. Mitgegeben wird auch spezielles Kartenmaterial, in dem Wegeverlauf und Stationen eingezeichnet sind.

- ▷ www.sei-gmbh.com (Thüringer Wald – Lehrerdialog – Umweltbildung)

SCHWERPUNKT: UMWELTBILDUNG INTERNATIONAL

Europäische Umweltbildungskonferenz

□ Vom 6. bis 9. März findet in der maltesischen Hauptstadt Valletta die 10. Konferenz für Umweltbildung in Europa (CEEE) statt. Zu der Konferenz mit dem Titel „Thinking and acting outside the box“ werden wie immer Umweltbildungsakteure aus nationalen und lokalen Regierungen, Universitäten und NGOs eingeladen. Veranstalter sind die European Foundation for Education and Sustainable Development (ESD-Net) und die Universität von Malta.

Inhaltliche Schwerpunkte sind nachhaltige Entwicklung, Klimawandel, Biodiversität und Armutsbekämpfung. Außerdem werden die Aktivitäten der neu gegründeten Stiftung European ESD-Net vorgestellt.

▷ www.european-esd.net

EU-Bildungsprogramme aus einer Hand

□ Die bisherigen EU-Bildungsprogramme Comenius (Schulbildung), Erasmus (Hochschulbildung), Leonardo da Vinci (berufliche Aus- und Weiterbildung) und Grundtvig (Erwachsenenbildung) sind 2007 in dem „Programm für lebenslanges Lernen 2007–2013“ zusammengefasst worden. In diesem Zeitraum werden mit einem Budget von fast sieben Milliarden Euro die allgemeine und berufliche Bildung, der Austausch von Lehrenden und Lernenden aller Altersstufen, die Zusammenarbeit der Bildungseinrichtungen und das Entstehen eines gemeinsamen europäischen Hochschulraums gefördert.

▷ Programm 2007–2013(PDF, 24 S., 2 MB): www.ec.europa.eu/deutschland/pdf/eu_nachrichten/eu-themenheft-20-web.pdf

BNE in den EU-Bildungsprogrammen

□ Anne Busch vom Institut für Umweltkommunikation an der Universität Lüneburg hat eine „Bestandsaufnahme zum Stellenwert der Bildung für nachhaltige Entwicklung in den EU-Bildungsprogrammen“ vorgenommen. In der Studie untersuchte sie, in welchem Umfang Projekte zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) dort gefördert wurden. Zwar ließen sich in allen untersuchten EU-Programmen Best-Practice-Beispiele für BNE finden. Doch im Vergleich zum Gesamtvolumen ist der Anteil der Projekte eher gering. Eine Schwierigkeit für die Bestandsaufnahme war die unsystematische Projektdokumentation, denn bislang gibt es keine gemeinsame Datenbank, die eine Suche nach thematischen oder inhaltlichen Schwerpunkten erlaubt.

▷ www.kurzlink.de/comenius-bne

Europapolitik verstehen

□ Die Naturfreundejugend Deutschlands hat gemeinsam mit dem Deutschen Bundesjugendring eine Broschüre mit dem Titel „Europasprech“ erarbeitet. Kernstück ist ein Glossar, das Fachbegriffe der Europäischen Union, der europäischen Jugendpolitik und der Europapolitik erläutert. Weitere Informationen dazu finden sich auch auf einer eigenen Internetseite.

▷ www.europasprech.de

Bildungslandkarte Österreich

□ Wer wissen will, wer sich wo in Österreich für Umweltbildung und BNE engagiert, findet alles Wesentliche auf dieser Karte im Internet. Derzeit sind fast 200 Organisationen und Schulen eingetragen, dazu rund 100 Projekte und über 400 Hinweise auf Materialien und Workshops. Darüber hinaus können unter der Bezeichnung „Bildungswellen“ viele Institutionen, Akteure und Projekte auch akustisch als Podcast (Internet-Hördatei) abgerufen und sogar abonniert werden. Für Interessierte gibt es Anleitungen zum Erstellen eigener Podcast-Beiträge.

▷ www.umweltbildung.at (Bildungslandkarte)

Neues aus der Umweltbildung in der Schweiz

□ Die Dezemberausgabe des Rundbriefs umweltbildung.ch stellt die Bildungsarbeit im Biosphärenreservat Entlebuch bei Luzern vor, wo ein Bildungsforum die Aktivitäten der Biosphärenschule, Zentren und Lehrpfade koordiniert und Lernmaterialien für Schulen zur Verfügung stellt. Der Februar-Rundbrief ist dem Thema „Werte und Umweltbildung“ gewidmet. Neben einem Grundsatzartikel zur Ethik beleuchten Interviews mit den Umweltpädagogen Michael Kalff aus Deutschland und Mohamed Thaleb aus der Schweiz das Thema. Weitere Beiträge behandeln die Erd-Charta, interaktives Theater sowie BNE im Berufsbild von LehrerInnen.

▷ www.umweltbildung.ch (Produkte – InfoDienst – Rundbrief)

Pisa-Studie bestätigt deutschen Schülern hohe Umweltkompetenz

□ Deutsche SchülerInnen liegen nach einem im Dezember veröffentlichten Ergebnis der Pisa-Studie 2006 mit ihrer Umweltkompetenz weit über dem weltweiten Durchschnitt. Bei den im Test abgefragten Umweltthemen zeigten die Jugendlichen eine hervorragende technische und naturwissenschaftliche Problemlösungskompetenz. Umweltminister Sigmar Gabriel gratulierte.

▷ www.bmu.de/publikationen/bildungsservice/klimaschutz/doc/39312.php

Kids for Future

□ Eine japanische Webseite gibt Kindern und Jugendlichen Tipps in englischer Sprache, wie sie ihre eigene Zukunft mitgestalten können. Auf etwas textlastigen Seiten werden nachhaltige Ideen verbreitet, beispielsweise, dass eine Stadt auch ohne Autos funktioniert, man statt Produkten auch nur die Funktionen kaufen könnte und man naturbewusste Firmen bevorzugen sollte.

▷ www.kidsforfuture.net

World Habitat Society fördert Umweltbildung

□ Wissenschaftler und Studierende der Universität Paderborn haben den Verein World Habitat Society e.V. ins Leben gerufen, der sich weltweit für die Erhaltung natürlicher Ökosysteme sowie deren nachhaltige Nutzung einsetzt. Neben Naturschutzprojekten und Forschungsvorhaben stehen auch die Förderung von sanftem Tourismus, Naturerleben und Umweltbildung in Ostwestfalen-Lippe auf dem Programm. So hat der Verein zwei GPS-gestützte Erlebnispfade realisiert. Besucher können Natur und Kultur im Naturpark Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald mit Hilfe des satellitengestützten Orientierungssystems entdecken. Eine Broschüre und ein Newsletter stehen als Download im Internet bereit.

▷ www.world-habitat-society.org/de

Leverkusens Partnerstädte kooperieren bei der Umweltbildung

□ Im Rahmen eines trinationalen Projekts fördert die EU den Umweltaustausch zwischen der Stadt Leverkusen und ihren Partnerstädten Racibórz (Ratibor) in Polen und Villeneuve-d'Ascq in Frankreich. Geplant sind Lehrerfortbildungen zur Nutzung außerschulischer Lernorte wie dem NaturGut Ophoven sowie ein Austausch im Vorschulbereich und zwischen Schülergruppen.

▷ www.naturgut-ophoven.de

Afrika in Unesco-Schulen

□ Auf ihrer 41. Jahrestagung 2006 stellten die Unesco-Projekt-Schulen das Thema „Afrika – der vergessene Kontinent“ in den Mittelpunkt. Die wichtigsten Referate behandelten Politik, Wirtschaft, den sozialen Wandel und die afrikanische Kultur. Vorgestellt wurden auch Unterrichtsprojekte in Schulen. In dem weltweiten Schulnetzwerk der Unesco arbeiten rund 190 deutsche Schulen mit. Das komplette Heft „forum“ 1-2/2007 kann aus dem Internet heruntergeladen werden.

▷ www.ups-schulen.de/zeitschrift.php

Mit 18 Bäumen um die Welt

□ Katja Geißler und Markus Hirschmann nehmen uns mit auf eine Bildungsreise in Sachen Umwelt und Entwicklung. Sie führt uns ins Land des Baobab, des Mahagonibaumes oder der Eiche. Zu jeder Baumart werden Geschichte und Geschichten über Kultur und Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Natur erzählt. Das Buch ist faktenreiches Lehr- und unterhaltsames Lesebuch zugleich und soll dazu anregen, über Bedeutung und Nutzung natürlicher Ressourcen nachzudenken. Eine beiliegende CD enthält zusätzliche Beschreibungen, Bestimmungshilfen, Aufgaben und Spielanleitungen.

▷ Geißler, K.; Hirschmann, M.: Mit 18 Bäumen um die Welt, oekom, München 2007, 128 S., CD-ROM, 34,80 €, ISBN 978-3-86581-066-3

WEITERBILDUNG

Natur- und Umweltfachfrau/-mann

□ Die Schweizer Bildungsstiftung Sanu bietet seit 18 Jahren einen Lehrgang vorwiegend für Nicht-AkademikerInnen mit Berufserfahrung und ehrenamtlichem Bezug zum Natur- und Umweltschutz an. Die Teilnehmenden erwerben dabei Kompetenzen, um verantwortliches Management von Firmen, Gemeinden, Städten und Verbänden zu übernehmen. Anmeldeabschluss ist der 31. März.

▷ www.umweltfachleute.ch
▷ www.sanu.ch

VERSCHIEDENES

Aktionstage zur UN-Dekade im September

□ Die Deutsche Unesco-Kommission hat nach Hamburg, Heidelberg und Neumarkt in der Oberpfalz auch Bonn als „Stadt der Weltdekade BNE“ ausgezeichnet. Gewürdigt wurden insbesondere die internationalen Aktivitäten zur BNE, beispielsweise die Biodiversitätskonferenz im Mai. Zugleich ruft die Unesco bundesweit auf, sich an den BNE-Aktionstagen vom 19. bis 28. September zu beteiligen. Ein Anmeldeformular findet sich im Internet, Meldefrist ist der 31. März.

▷ www.bne-portal.de

Impressum **ökopädNEWS**

Herausgeber

ANU

Arbeitsgemeinschaft
NATUR- UND UMWELTBILDUNG
Bundesverband e.V.

Redaktion

Jürgen Forkel-Schubert (verantwortlich),
jfs@oekopaednews.de;
Birgit Paulsen, Webmaster, netzwerk@anu.de
ANU-Bundesverband Deutschland e.V.,
Philipp-August-Schleißner-Weg 2, D-63452 Hanau,
Tel. +49 (0)6181 / 1804778, bundesverband@anu.de,
www.umweltbildung.de

UMWELTBILDUNG-TERMINKALENDER

Weitere aktuelle Termine: www.umweltbildung.de.
Stellen Sie Ihre Termine dort selbst kostenlos ein!

06.03.2008, Schwerin (D)

Der Letzte macht das Licht aus! Kann „Energiesparen“ spannend sein?

▷ www.anu-hamburg.de

06./07.03.2008, Schneverdingen/Nds. (D)

Projektmanagement für Bildungseinrichtungen

▷ www.nna.de

06./07.03.2008, Pullach (D)

Umweltbildung und Medienarbeit

▷ www.naturerlebniszentrum.org

06.–08.03.2008, Laufen/Bayern (D)

Tanz den Apokalypso?! – Gedanken zur Endzeitstimmung mit Musik und Exkursion

▷ www.anl.bayern.de

07.03.2008, Berlin (D)

Energiesparmesse für Schulen

▷ www.schule-energie-bildung.de

10.03.2008, Wien (A)

Treffpunkt Nachhaltigkeit: Methodenwerkstatt zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

▷ www.umweltbildung.at

11.03.2008, Kiel (D)

Kooperation von Offenen Ganztagschulen mit außerschulischen Partnern

▷ www.afnu.schleswig-holstein.de

28.–30.03.2008, Annaberg/Sachsen (D)

Didaktisch-pädagogische Methoden für eine gelungene Naturführung. Deutsch-tschechische Seminarreihe

▷ www.gueg.eu

01./02.04.2008, Hankensbüttel/Nds. (D)

Angebotsoptimierung in Bildungseinrichtungen. Seminar

▷ <http://cms.otterzentrum.de>

02.04.2008, Wuppertal (D)

11. Waldpädagogisches Forum NRW: Globaler Wald- und Klimawandel

▷ www.nua.nrw.de